



柔道



40 Jahre

JUDO

in Elz

Grußwort des Vereinsvorsitzenden

Liebe Freunde des JC Elz

Im Mai 2010 feiern wir unser 40jähriges Vereinsjubiläum. Zu diesem Anlass ist es mir wichtig, die wesentlichen Punkte unserer Vergangenheit festzuhalten. Es gab in der Vereinsgeschichte viele engagierte Menschen, die kontinuierlich dazu beigetragen haben, dass unser Verein heute etwas Besonderes darstellt. Dass in den vier Jahrzehnten lediglich drei Vorsitzende an der Spitze standen, zeugt von großer Kontinuität und Harmonie. Unser großer und besonderer Dank gilt den zahlreichen Ehrenamtlichen. Ob Trainer, Vorstands- oder Vereinsmitglied: Alle haben dem Verein zu dem gemacht, was er heute ist.



Dass die sporttreibenden Vereine eine sehr große soziale Verantwortung übernehmen, haben unsere Politiker sehr früh erkannt. Das Land Hessen, der Kreis Limburg-Weilburg und besonders die Gemeinde Elz haben in der Vergangenheit die Vereinsarbeit immer hervorragend unterstützt. Die Elzer Vereine geben dies mit einem breiten Angebot und hoch qualifizierten Trainern und Übungsleiter an die Bürgerinnen und Bürger zurück. Die Elzer Vereine sehen sich nicht in Wettbewerbskonkurrenz, sondern arbeiten Hand in Hand zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Dieses Gemeinschaftsgedanke war auch eine gute Basis für den Bau der neuen Erlenbachhalle

Viel Spaß beim Lesen der Vereinschronik

wünscht im Namen aller Elzer Judoka

Stefan Schneider, Vorsitzender JC Elz



Chronik Judo Club 1970 e.V. Elz

1970

Die Geschichte des Elzer Judo-Clubs begann am 8. Mai 1970, im alten Saalbau Berneiser. Bernd Schuy, der bereits am 1. November 1960 - damals beim JC Limburg - mit dem Judo-sport begonnen hatte, hatte eine Abteilung der Limburger Judoka in Elz gegründet. Bernd Schuy managte in dieser Zeit alles alleine: Er war Abteilungsleiter, Trainer, Kassierer und besorgte natürlich auch die Judoanzüge.

Die Elzer fingen klein an: Die erste Judomatte, 8 x 8 Meter, wurde vom JC Limburg zunächst ausgeliehen und später für 1500 DM gekauft. Die damaligen Matten waren relativ schwer und wurden mit einer Plane überspannt. Die Matte passte genau in den Bereich der Tanzfläche im alten Saalbau Berneiser. Der Trainingsbetrieb lief gut an. Ab September 1970 fand zusätzlich freitags von 18 bis 20 Uhr ein Schüler-Training statt.

1971 wollte der JC Soest Bernd Schuy als Trainer und Kämpfer gewinnen. Bernd Schuy lehnte ab. Er blieb in Elz und das war gut so. Denn sonst wäre es wohl wieder vorbei gewesen, mit dem Judo-sport in Elz!

Es waren tolle Zeiten, auch nach dem Training. Judoka aus Limburg und Hadamar kamen regelmäßig nach ihrem Training ins Dorf, um mit den Elzern an der Theke die neuesten Techniken und was sonst noch so wichtig war, zu diskutieren. Man munkelte auch, dass hier viele hübsche Frauen im Training waren. So kamen auch durch den Judo-sport einige Partnerschaften und sogar Ehen zustande.



Montags von 18 bis 20 Uhr, mittwochs von 18 bis 21 Uhr, donnerstags von 18 bis 21 Uhr und an den Samstagen von 14 bis 16 Uhr.

1974

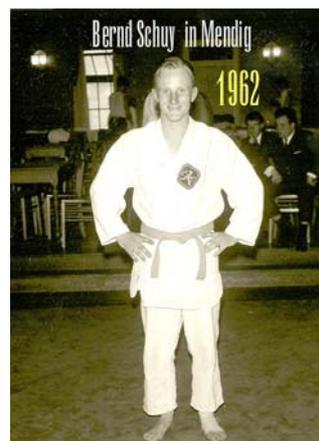
wurde aus dem ehemaligen Limburger Zweig eine Abteilung des Elzer Sportvereins.

1976

Eine neue Matte 8 x 8 Meter wurde gekauft. Es war die erste Matte für die Elzer, die ohne eine Plane verlegt wurde.

1979

Margarete Geißler begann mit dem Judo-sport. Sie wollte zunächst nur ihren Sohn Christian bei seinen ersten Gehversuchen begleiten, machte aber dann die ersten Gürtelprüfungen mit und schließlich überzeugte Horst Sommer Margarete weiterzumachen. Sie legte später erfolgreich die Gürtelprüfung zum 1. Dan ab. Unzählige Kinder



1973

Da die Bedingungen des Trainings im alten Saalbau Berneiser sehr schlecht waren - im Winter war keine Heizung an und wegen anderer Veranstaltungen musste so manches Training ausfallen - wechselten die Aktiven ab 1973 in die Elzer Schulturnhalle. Die Trainingszeiten damals:



erlernten bei Margarete den Judoport. Auch ihre beiden anderen Kinder, Andreas und Birgit, wurden Judoka. Da konnte es nicht anders sein: Ehemann Horst wurde in vielen Bereichen ebenfalls aktiv. Beide Geißlers sind heute Ehrenmitglieder beim Judo-Club Elz.

Im Herbst startete eine muntere Elzer Truppe zu einem gemeinsamen Ausflug mit dem JC Limburg nach Berchtesgaden.



1980

übernahm Horst Sommer die Nachfolge von Bernd Schuy als Abteilungsleiter.

1984

Horst Sommer bekam Unterstützung in der Vereinsverwaltung von Stefan Schneider. Margarete verkaufte in der Zeit die Judoanzüge.



1985

Fröhliche Fahrt nach Berlin im Rahmen eines Ost/West Seminars. Mit dabei waren auch viele Judo Freunde aus Limburg.

1986

Joachim Weingarten wechselte vom JC Hadamar zum JC Elz und engagiert sich viele Jahre intensiv im Kinder- Jugend- und Erwachsenenbereich. Auch Ulrich Stahlhofen war ein willkommener Neuzugang und Glücksfall, nicht nur in der Vorstandsarbeit.

1987

Nachdem jahrelang keine eigene Elzer Erwachsenen-Mannschaft mehr in einer Liga kämpfte, starteten die Elzer erneut in der Judo-Kreisliga.

1989

Die Judoabteilung SV Elz machte sich selbstständig und gründete den Judo-Club 1970 e.V. Elz. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten der Vorsitzende Horst Sommer, der stellvertretende Vorsitzende Stefan Schneider, Sportwart Joachim Weingarten, der stellvertretende Sportwart Marco Fleerkorte, die Jugendwartin Margarete Geißler, der stellvertretende Jugendwart Horst Geißler, Schriftführer Ulrich Stahlhofen, Matten- und Gerätewart Carsten Novian. Beisitzer wurden Bernd Schuy, Karl-Heinz Novian und Rainer Reichwein.

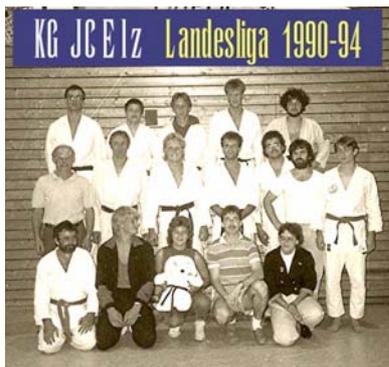
Felix Martin stieg nach und nach verstärkt ins Elzer Jugendtraining ein. Er wurde später Jugendsportwart und leitete das Breitensport-Erwachsenentraining.

Dem Judo-Club Elz gelang mit dem Aufstieg in die dritthöchste Liga, der Regionalliga, ganz Außergewöhnliches. Andreas Gossmann war es in den nächsten Jahren zu verdanken, dass der JC Elz immer wieder Ausnahmetalente wie Aytin Kempirbayev, Dieter Mangold oder Rasim Salimov an Bord holen konnte. Aber auch mit Andreas Beresko, Peter Illion, Andreas Geißler und Andreas Gossmann selbst sind Kämpfer mit Regionalliganiveau in den eigene Reihen.



1990

Der Landkreis Limburg / Weilburg kaufte in Greiz / Thüringen die Kölbelmühle. Da der Landrat des JC Greiz auch der Vorsitzende des JC Greiz war, beschlossen die Elzer, mit den Kindern und



Jugendlichen Greiz zu besuchen. Horst Geißler und Alfred Arnold starteten eine Vorfahrt. Die Kosten für die Kölbelmühle waren allerdings so hoch, dass die Fahrt schon abgesagt werden sollte. Die Greizer Judofreunde unter dem neuen Vorsitzenden Falk und ihrem Trainer Eberhard Barth, ehemaliger Nationaltrainer der Damen in der DDR, bemühten sich um eine Alternative. Diese wurde mit dem Landschulheim in Welsdorf gefunden. Die erste Fahrt mit einem großen Bus fand über Christi Himmelfahrt 1991 statt. Die Unterkunft kostete damals 13 Mark inklusive Halbpension pro Tag. Unterwegs gab es Würstchen vom Grill. Horst Geißler plante so genau, dass am Schluss 38 Pfennig übrig waren.

Im gleichen Jahr stiegen die Elzer in die Landesliga auf.

1991

Jugendaustausch mit Rauris/Österreich sowie Freundschaftskampf zwischen Elz und Rauris. Einige Erwachsenen der Vereine aus Hadamar und Elz besuchten Prag. Gerade diese Fahrten besiegelten Freundschaften, die später eine noch engere Zusammenarbeit der Vereine zur Folge hatte.



1994

25-Jahrfeier im Saalbau Möller. Der Wunsch und die Notwendigkeit nach einer vernünftigen Trainingsfläche und einem eigenem Dojo wurde immer dringender. Die Greizer Judofreunde kamen zum ersten Mal in den Westerwald.

1995

Am 5. April 1995 übernahm Stefan Schneider den Vereinsvorsitz. Die Elzer Judoka nahmen in diesem Jahr erstmals am Fastnachtsumzug (Hexenkessel) teil. Und es gab eine gemeinsame Fahrt nach Fusch in Österreich. Trainiert wurde mit

dem JC Zell am See. Auch die KG Elz/Altenstadt war erfolgreich und stieg in die Landesliga auf. Die Brüder Roger und Ralf Burggraf (Fenster Burggraf) unterstützten den Judo-Club Elz. Roger wird später für viele Jahre stellvertretender Vereinsvorsitzender.

1996

Ein riesiger Erfolg für den Verein und seinen Judoka: Peter Illion wurde Deutscher Meister der Justiz. Vom 6. bis 9. Juni ging es nach Waldmünchen und vom 17.-20. Oktober nach Greiz. Gemeinschaft macht stark: Die ersten Diskussionen über eine engere Zusammenarbeit zwischen Elz/Hadamar/Limburg und Erbach kamen in Gang.

Im gleichen Jahr nahmen die Elzer Judoka am Hexenkessel teil, kauften gleich 100 neue Judomatten und richteten das Erste Blechkopp-Pokalturnier aus.

1997

Elz wurde Erster der Landesliga Süd und stieg in die Oberliga Hessen auf.

1999

Aufstieg in die Regionalliga: Die Judoerfolge sind immer wieder in der Nassauischen Neuen Presse zu lesen.



2000

Erfolgreichster Kämpfer des JC Elz war in diesem Jahr Andreas Beresko: 1. Platz HEM, 2. Platz Süd-West Deutsche 169 Kämpfe, davon 128 gewonnen. Andreas Gossmann wurde für die Türkisch Open nominiert und Kämpfer für den JC Wiesbaden. 102 Kämpfe, davon 72 gewonnen

Am 1. November 2000 wurde der Judokwai Elz-Hadamar-Limburg e.V. gegründet. Gründungsmitglieder waren der Vorsitzende Detlef Herborn, Stellvertreter Stefan Schneider, Beisitzer Dr. Roland Sonnenschein, Beisitzer Igor Kostin, Beisitzer Christof Stähler, Schriftführerin Kathrin Baer und Beisitzer Felix Martin.

Die Eigenständigkeit der Judovereine in Elz, Hadamar und Limburg wurde davon nicht berührt. Zweck des Vereins war und ist der Mannschaftswettkampf. Die Vereine zahlen zur Finanzierung einen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Der Zusammenhalt, gerade zwischen Elzern und Hadamarern entwickelte sich beispiellos gut. Der JC Limburg war, nachdem sich deren Trainier und Jugendsportwart Michael Karst der Kunst widmete, im Jugendbereich Judo nicht mehr so erfolgreich und stellte keine Kämpfer mehr zur Verfügung. Limburg blieb aber weiter im Judokwai.



2001

Andreas Gossmann kämpfte in diesem Jahr auf der Internationalen Deutschen Meisterschaften. Bei Irmgard Kübler wurde ein Lager für das Equipment des Vereins gemietet.

2002

Am 4. Februar fand die große Demonstration der Elzer Vereine und Schüler von der Schule zum Bürgerhaus in die Gemeindevertretersitzung wegen Forderung des Baus einer neuen Turnhalle statt. Dieter Eid erteilte die Zusage zur Fertigstellung einer neuen Halle bis ins Jahr 2005.



Die erste Vereins-Internetseite wurde eingerichtet. Und vom 9. bis zum 12. Mai fuhr der Verein nach Greiz.

2003

Eine schreckliche Nachricht: Der ehemalige Vorsitzende Horst Sommer starb am 6. Mai im Alter von 64 Jahren. Der ganze Verein trauerte.

Marco Fleerkorte übernahm das Amt des Jugendsportwartes. Marco war Jahre zuvor schon sehr aktiv, unter anderem als Stellvertreter von Felix Martin. Hubert Sucké übernahm mit viel Erfolg das Erwachsenentraining.

Als Weihnachtsfeier besuchten die Elzer das Limburger Cineplex-Kino. Hierfür wurde ein kompletter Kinosaal angemietet. Der Kinobesuch wird fortan einen festen Platz im Jahreskalender des Vereins bekommen. Im gleichen Jahr starteten die Kinder und Jugendlichen zum Ausflug zur Burg Eltz an der Mosel.

2004

Teilnahme an der Jubiläumskirmes mit einer Postkutsche.

2005

Besuch der Sommerschule in Niederrodern.

Die Regionalligamannschaft stand in der Relegationsrunde zum Aufstieg in die Zweite Bundesliga. Elz zog aus Kostengründen zurück. Die Elzer sind der Auffassung, dass dafür zuviel Fremdkämpfer eingekauft werden müssten. Elz hat zwar keine finanziellen Probleme, aber das Geld sei besser im eigenen Nachwuchs angelegt, so die Meinung des Vorstandes.



2006

Warum in die Ferne schweifen, wenn Gutes so nahe liegt? Rund 50 Kinder und Jugendliche verbrachten ein unvergessliches Wochenende auf der Burg Waldmannshausen in Elbtal.

Abriss der alten Schulturnhalle in Elz. Das Training fand in den kommenden Monaten dank Pächterin und Vereinsmitglied Michaela Klinkhammer im Hotel Schäfer und dank den Wirtsleuten Kunz im Bürgerhaus in Elz statt.



Dojo in der Erlenbachhalle

2007

„Kim macht stark“: Der JC Elz nahm sehr erfolgreich an der Aktion des Deutschen Judobundes teil. Vera Greib übernahm mit sehr viel Erfolg eine Anfängergruppe mit 60 Anfängern.

Kai Meuer engagiert sich nicht nur als Trainer. Er ist ein wichtiger Bestandteil der Vorstandsarbeit durch sein Engagement und seiner hohen Zuverlässigkeit.

2008

Endlich: Die Einweihung der Erlenbachhalle in Elz wurde am 30. Mai groß gefeiert. 716 neue Matten wurden angeschafft, ein Dojo und Krafraum eingerichtet. Der Judoclub bot nach den Sommerferien die ersten Kurse an. Unter anderem Tai Chi, Wirbelsäulengymnastik, Kraftaufbautraining und Pilates. Stefanie Schleuder, die Jahre zuvor als passives Mitglied in Elz eingetreten war, leitete nicht nur Pilates-Kurse in Elz, sondern holte auch wieder etliche Titel bei Deutschen-, Europa- und den Weltmeisterschaften der Senioren.

Schon seit Jahren veranstalteten die „Blechköpfe“ erfolgreich eigene Turniere, seit Mai 2008 also im eigenen Dojo in der Erlenbachhalle. Dazu gehören das Nikolaus-Turnier, das Pikkolo-Randori und das Horst-Sommer-Turnier.



Zudem wurde eine eigenes KATA-Training eingeführt. Bodo Kraus, der sich in mehreren KATA-Formen spezialisiert hat, unterrichtet. Ute Hoffmann verkauft mittlerweile für den Verein im großen Stil Judoanzüge und Judoartikel. Das Küchenteam um Carmen und Michael Sehr bringen zusätzlich sehr viel Geld durch professionellen Service bei Turnieren.

2009

Der größte sportliche Erfolg in der Geschichte des JC Elz: Michel da Fonseca wurde Deutscher Vizemeister in der U17. Die Judokwai-Mannschaft belegte den 7. Platz auf den Deutschen Meisterschaften. Detlef Herborn sowie Anton da Fonseca haben als

Trainer einen sehr großen Anteil an diesem Erfolg. Detlef Herborn, auch Judokwai-Präsident, fördert gezielt Nachwuchstalente beim Kraftaufbautraining und Techniktraining. Anton Fonseca leitet das Techniktraining freitags. Zudem besucht Anton Fonseca mit den Talentierten viele Turniere und Lehrgänge. Der Judokwai ist mit eigenen Leistungstrainingseinheiten bei der U 11 montags mit den Trainern Detlef Herborn oder Andreas Gossmann und der U14/U17 mittwochs mit Stefanie Schleuder fest in den Belegungsplan integriert.

Rückzug aus der Regionalliga. Wie bei der Jugend starten die Erwachsenen künftig unter Judokwai. Die Judokwai-mannschaft kämpft erfolgreich in der Oberliga Hessen.

Andreas Gossmann lag bei den



Besuch eines japanischen Kindergartens

Weltmeisterschaften der Senioren in aussichtsreicher Position für eine Platzierung. Leider verletzte er sich im Kampf ums Halbfinale schwer an der Schulter und musste aufgeben.

In den Herbstferien besuchten 20 Judoka aus Elz und Hadamar Japan. Gastgeber war Shigeru Kariya in Kashima, in der Nähe von Tokio. Die Zehntagesfahrt wurde ein unvergessenes Erlebnis für alle Beteiligten. Zuvor hatte Shigeru Kariya den Vorsitzenden in Elz besucht, um den Austausch zu besprechen.

2010

Der Judo-Club Elz hat im Geburtstagsjahr 240 aktive Mitglieder – Tendenz steigend. Zudem nutzen etliche Menschen in der Umgebung das regelmäßige Kursangebot des JC Elz. Der 40. Geburtstag des erfolgreichen Vereins wird am Samstag, 8. Mai, zunächst mit einer Akademischen Stunde im Rathaus, anschließend mit einer großen Party im Vereinlokal Nassauer Hof gebührend gefeiert.



Der Vorstand des Judo Club Elz im Jahre 2010

Stefan Schneider, Vorsitzender

Ulrich Stahlhofen, Kassierer

Kai Meuer, Schriftführer

Vera Greib, Sportwartin Frauen

Marco Fleerkorte, Jugendsportwart

Carmen Sehr, Jugendsportwartin Mädchen

Hasibe Gümüssu, Migrationsbeauftragte

Sven Posselt, Hallen- und Gerätewart

Bernd Schuy, stellvertretender Vorsitzender

Michael Sehr, stellvertretender Kassierer

Dieter Henkes, stellvertretender Schriftführer

Frank Poppe, Sportwart Männer

Anton Fonseca, stellvertretender Jugendsportwart

Bodo Kraus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ute Hofmann, Zeugwartin

Rudolf Förster, Turnierorganisation

Zum 50jährigen Jubiläum wird es vermutlich zu einer Neuauflage der Chronik kommen. Deshalb sind wir für alle Hinweise dankbar, die hier noch nicht erwähnt wurden.